

EVANGELISCH

T. JOHANN

Magazin der Ev. Kirchengemeinde St. Johann



Jubiläum Gemeindezentrum Eschberg + Advent und Weihnachten



Wir drucken für unser Leben gern.



COD Büroservice GmbH

Kopierzentrale Bleichstraße 22 • 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 393530 • Mail: info@cod.de

Druckzentrum Mainzer Str. 35 • 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 3935351 • Mail: print@cod.de

www.cod.de

Liebe Leserinnen und Leser,

bei der Vorbereitung der Ankündigung des Musical – Gottesdienstes ist mir aufgefallen, wie aktuell der Song „Somewhere“ aus der „West Side Story“ ist: es geht um einen Ort, wo Menschen zusammen leben und existieren können. Das Paar, Tony und Maria, junge Erwachsene verschiedener ethnischer Herkunft, träumen von einem Ort für sich, wo Ruhe, Friede und freie Luft auf sie wartet.

Die Suche nach einem Ort ist das Schicksal erschreckend vieler Menschen auf diesem Planeten. Der Wunsch nach einem Ort des Friedens, wo man leben kann, führt mitten hinein in die Weihnachtsgeschichte. Die schwangere Maria sucht mit ihrem Josef einen Ort, an dem sie ihr Kind gebären kann und findet ihn in einem Stall in Bethlehem. Schließlich muss die junge Familie erneut fliehen, um dem grausamen Tyrannen Herodes zu entkommen.

Die Bibel schildert die Ereignisse um die Geburt so, dass Gott sie beschützt und sein Licht für sie leuchtet. Mehr noch: das Neugeborene selbst ist das Licht in der Dunkelheit der Welt.

In den Gottesdiensten und den kirchenmusikalischen Veranstaltungen in den Advents- und Weihnachtsgottesdiensten geht es um die Darstellung dieser Botschaft in verschiedener Gestalt: durch die Wortverkündigung, durch Musik, durch die Krippenspiele und auch durch Tanz. Es geht um die Feier des Lebens, dass die Liebe stärker ist als der Tod, dass die Kraft der Hoffnung nicht versiegen möge, gerade nicht für die Menschen, die im Dunkel dieser Welt leben. Kirchen sind Räume der



Foto: © Susanne Schön

Hoffnung, Orte, an denen Menschen zusammenkommen können, um Leben miteinander zu teilen, um sich auszutauschen, um miteinander zu feiern. Dabei sind Kirchen und Gemeindezentren in den Ort eingebunden. Das 50-jährige Jubiläum des Gemeindezentrums Maria-Magdalenen-Kirche ist ein Grund zur Freude, eine Gelegenheit sich zu erinnern und zum Feiern.

Daher ist der Ort auf dem Eschberg Hauptthema dieses Heftes.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Redaktionsteams des Gemeindemagazins eine gesegnete und hoffnungsfrohe Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Pfarrer Herwig Hoffmann

INHALT

Editorial	3	Gemeinde aktuell	
Angedacht	5	Gesprächskonzert zum 275. Geburtstag Goethes	18
Kirchenmusik		Komponisten im Holocaust Konzert zum 80. Auschwitz-Gedenktag	19
Erlasene Klangkunst - Chor Cantu Nova singt am 2. Adventssonntag in der Christuskirche	6	Persönlicher Blick auf das 50-jährige Jubiläum des Evangelischen Gemeindezentrums auf dem Eschberg	20
Bilder einer Ausstellung auf der Orgel zum Neujahrstag in der Johanneskirche	7	Das Leben auf dem Eschberg	22
Gelobet seist du, Jesu Christ – Luthers ältestes Weihnachtslied, HörZu-Konzert in der Johanneskirche	8	„mutig - stark - beherzt“ - Gruppenreise zum Deutschen Evangelischen Kirchentag	25
Lebendiger Adventskalender - Ökumenisch unterwegs auf dem Eschberg	9	Informationen aus dem Presbyterium	26
Gottesdienste		Ehrenamt	
50-jähriges Jubiläum der Maria-Magdalenen- Kirche mit Festgottesdienst und Abendmahl	9	Die Grünen Damen und Herren der Kliniken suchen Verstärkung	28
Gottesdienste zum 250. Geburtstag des Malers Caspar David Friedrich, Johanneskirche	10	Rückblick	
Gottesdienst am Heiligen Abend mit der Tanz – Performance „Licht“, Johanneskirche	12	Beeindruckendes Konzert vom Gospelchor Saarbrücken	27
Gottesdienste zu Weihnachten, zu Silvester und Neujahr	13	Nachruf	
Taizé-Gottesdienst, Maria-Magdalenen-Kirche	14	Nachruf auf Christa Müller	30
Gottesdienst mit Frühstück, Christuskirche	14	Veranstaltungen	31
„Somewhere“. Pop - Gottesdienst, mit Songs aus Musicals, Johanneskirche	15	Gottesdienste	32
Projekt Johanneskirche		Kirchenmusik und Konfirmanden	34
Zwei Künstler - ein Werk! Vom Ich zum Wir Ausstellung von Ingrid Ullrich-Schäfer und Christian Flassbeck	16	Gruppen und Kreise	35
Inklusives Projekt		Adressen	38
FRÉMDES LAND – neues Stück von der Inklusiven Tanztheater Compagnie INTUICIO	17	Impressum	40
		Vereine und Stiftungen	41
		Freude und Trauer	42

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie dieses Gemeindemagazin in den Händen halten, steht fest, wer am 20. Januar 2025 ins Weiße Haus in Washington einziehen wird. Die Wahl ist entschieden. Kamala Harris oder Donald Trump: wer von beiden die Geschicke der Weltmacht USA die nächsten vier Jahre lenken darf, interessiert nicht nur die Menschen jenseits des Atlantiks. Auch in Europa und auf den übrigen Kontinenten blickt man gebannt nach Amerika. Denn Macht und Einfluss des US-Präsidenten haben globale Auswirkungen. Angesichts der anhaltenden Kriegsereignisse in der Ukraine und im Nahen Osten hoffen viele auf ein baldiges Ende der Gewalt, dass Stabilität und sichere Verhältnisse einkehren, kurzum: auf eine bessere und sorgenfreie Zukunft und vor allem Frieden.

Beim Propheten Jesaja im 11. Kapitel wird ein künftiger Herrscher prophezeit, dessen Regentschaft all das mitbringt:

Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande [...] Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften.

In diesen Zeilen lesen Christinnen und Christen die Verheißung des Messias, den sie in Jesus von Nazareth erkennen. Mit der Adventszeit bereiten sie sich auf sein Kommen vor, das sich an Weihnachten mit der Geburt im Stall von Bethlehem erfüllen wird. Der Hunger nach einer gerechteren und friedlicheren Welt lässt die Menschen seit jeher Trost und Mut aus diesen biblischen Versen schöpfen. Wenn am Heiligen Abend in den Gottesdiensten wieder die vertrauten Worte aus dem Lukasevangelium erklingen und die

Botschaft der Engel das „Friede auf Erden“ verkündet, spüre ich die besondere Kraft dieser Nacht. Dann bricht das Strahlen, das von einem kleinen Kind ausgeht, in das Dunkel der Welt. Was es mir zeigt? Das Bild eines Herrschers, in dessen Regierungsprogramm Annahme, Zuneigung und Liebe ganz vorne stehen und dessen helles Licht ich mir in diesen unruhigen Zeiten so sehr wünsche.

Ob künftig Gerechtigkeit und Frieden aus Washington kommen, weiß ich nicht. Aber ich bin mir sicher: die Worte aus der Bibel von einem Regenten, der den Menschen Heil bringen wird, geben Halt und schenken Zuversicht. Ich wünsche mir, dass sie uns auch im neuen Jahr tragen mögen.

Ihnen allen von Herzen eine gesegnete und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein friedvolles 2025

Ihr Pfarrer Dr. John Nicholls



Erlesene Klangkunst



erwartet die Besucherinnen und Besucher am **zweiten Adventssonntag, 08. Dezember um 17:00 Uhr in der Christuskirche.**

Der weit über die Grenzen des Saarlandes bekannte Chor **Canta Nova Saar** wird unter Leitung von **Bernhard Schmidt** uns unter dem

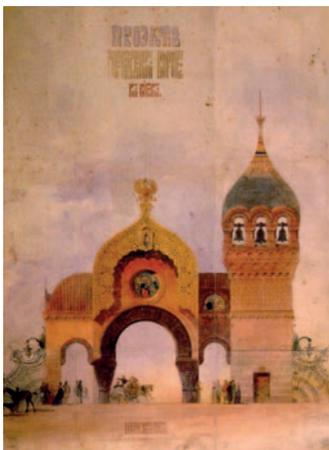
Titel **CHORUS ANGELORUM** einen besonderen Adventssonntag bereiten. Der Kammerchor wird a cappella Werke für Chor von Gjeilo, Rutter, Willcocks, Buchenberg... singen.

Die Stiftung **Zukunft Evangelisch St. Johann** lädt ein zu diesem besonderen Musikgenuss.



Bilder einer Ausstellung auf der Orgel zum Neujahrstag

Ausstellungen sehen wir in der Johanneskirche häufiger, bei den Vernissagen hören wir auch Musik, die zur Ausstellung passt. In dem Musterbeispiel für Programmmusik von Modest Mussorgski (1839-1881) „Bilder einer Ausstellung“ aus dem Jahre 1874 hören wir jedoch eine Ausstellung. Die einzelnen Sätze beschreiben Gemälde und Zeichnungen Mussorgskis verstorbenen Freundes Viktor Hartmann, die er auf einer Gedächtnisausstellung gesehen hatte. Der



commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3271647

Von Viktor Hartmann stammender, nicht ausgeführter architektonischer Entwurf für ein Kiewer Stadttor mit Glockenturm und einer kleinen Kirche im Innern aus dem Jahre 1869, der den Satz „Das Heldentor (in der alten Hauptstadt Kiew)“ in Modest Mussorgskis Klavierzyklus Bilder einer Ausstellung inspirierte.



Foto © Lenke Nagy.

Klavierzyklus vermittelt den Eindruck eines Rundgangs durch die Ausstellung von Werken Hartmanns, der Komponist sieht sich selbst zwischen den Bildern umherwandeln. Der Reichtum der Klangfarben hat schon früh Komponisten angeregt das Werk für Orchester und andere Instrumentalbesetzungen zu bearbeiten. Und wo es um Klangreichtum geht, kommt auch schnell die Orgel ins Spiel. Kirchenmusikerin Tünde Nagy spielt eine Orgelfassung auf der Kleuker-

Orgel der Johanneskirche, die einzelnen Sätze werden mit gesprochenen Texten verbunden. Sprecherin ist Lotta Nagy.

Das Neujahrskonzert erklingt in der Johanneskirche am Mittwoch, den 1.1.2025 um 17 Uhr.

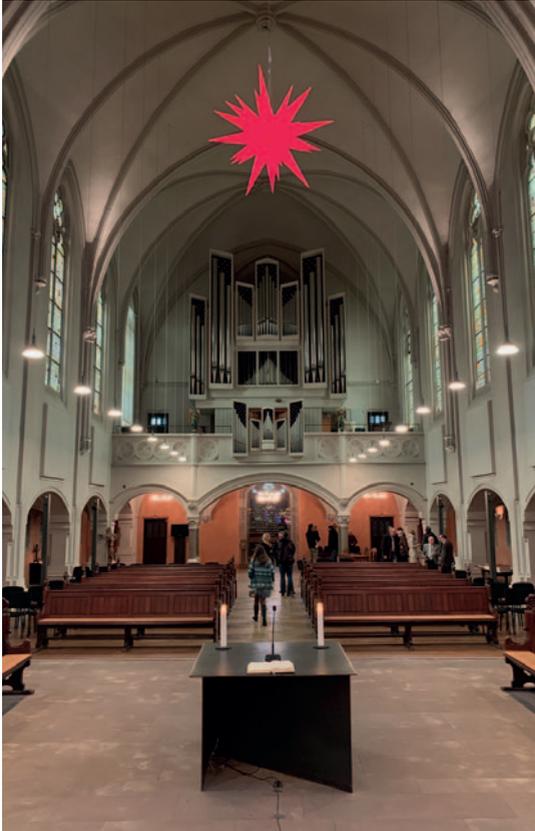
Der Eintritt ist frei, am Ausgang sammelt der Verein „Freunde der Orgel- und Kirchenmusik in Ev. St. Johann“ Spenden für die Orgelreihe.

Gelobet seist du, Jesu Christ – Luthers ältestes Weihnachtslied

Mit diesem Choral verlängern wir ein wenig das Jubiläum vom 2024 - „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“. Dieses Lied ist im Erfurter Enchiridion, in einem der ersten Gesangbücher im Jahre 1524 erschienen. Es war das lutherische Hauptlied für den 1. Weihnachtstag, in der Art der vorreformatorischen „Leise“ gedichtet. Leise oder Leis ist ein mittelalterliches, deutschsprachiges Kirchenlied, das auf Kyrieleis, Kirleis oder Kyrieleison endet. So steht es heute noch in unserem Gesangbuch: *Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr; des freuet sich der Engel Schar. Kyrieleis.*

In dem ersten HörZu-Konzert des Jahres erklingen Choralbearbeitungen über dieses leider kaum noch gesungene Weihnachtslied. Die Musik von J.S. Bach, Georg Böhm und Dietrich Buxtehude, den drei großen Barockkomponisten für die Orgel wird von romantischen Kompositionen ergänzt.

Das HörZu-Konzert in der Johanneskirche findet am **Samstag, den 4. Januar um 16 Uhr** statt. Orgel spielt Tünde Nagy, Kantorin der Gemeinde St. Johann. Eintritt ist wie gewohnt frei.

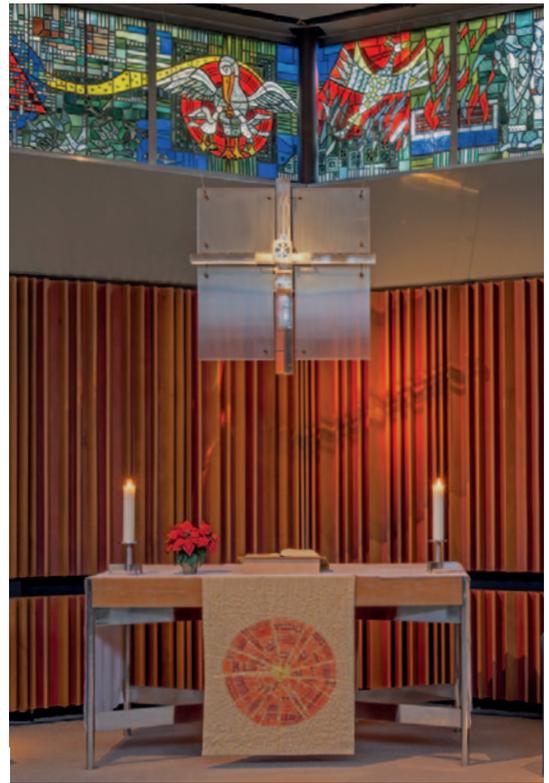


50-jähriges Jubiläum der Maria- Magdalenen-Kirche

Festgottesdienst, 1. Dezember 24, 10 Uhr

Die Maria-Magdalenen-Kirche auf dem Eschberg wird 50. Im Advent 1974 konnte sie nach zweijähriger Planungs- und Bauzeit feierlich eingeweiht werden. Seitdem ist dieser Ort mit dem Gemeindezentrum zu einem Zuhause für viele geworden. Wir wollen dieses Goldene Jubiläum miteinander feiern: am 1. Dezember – dem ersten Advent – um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst, gestaltet von Pfarrer Dr. John Nicholls (Liturgie) und Superintendent Christian Weyer (Predigt). Die musikalische Begleitung übernehmen Helena und Adelheid Fontaine an Orgel und Violine.

Im Anschluss wird in den Gemeinderäumen ein Mittagessen serviert werden. Für die großzügige Unterstützung danken wir dem Förderkreis der evangelischen Gemeindearbeit auf dem Eschberg. Eine kleine Ausstellung mit historischen und zeitgenössischen Fotos wird Erinnerungen an das vergangene



halbe Jahrhundert wecken, an die aktiven Kreise und Gruppen und alle Menschen, die sich in der Maria-Magdalenen-Kirche bis heute heimisch fühlen.

Eine herzliche Einladung mitzufeiern!
Pfarrer Dr. John Nicholls

Lebendiger Adventskalender

Ökumenisch unterwegs auf dem Eschberg

Am dritten und vierten Adventssonntag laden wir ein zu gemeinsamem Gebet mit Musik und Text unter freiem Himmel...

3. Advent, 15.12., 17:00 Uhr, Eschberger Hofplatz

4. Advent, 22.12., 17:00 Uhr, Egon Reinert Haus

Veranstalter:

Evangelisch und katholisch St. Johann



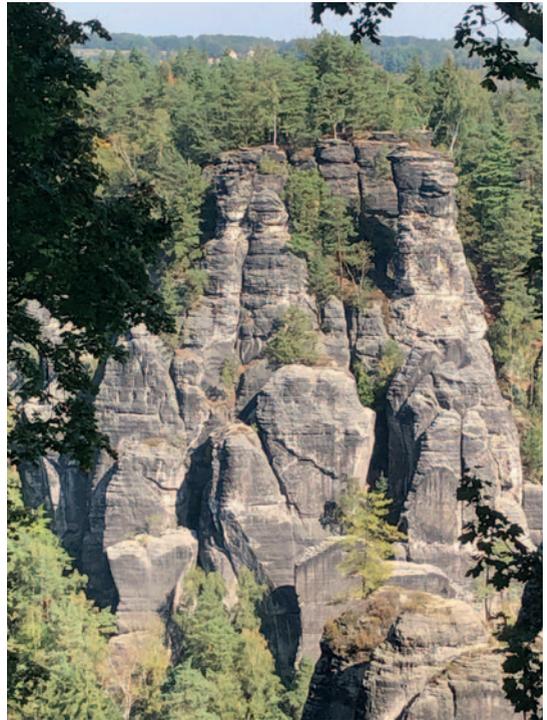
Caspar David Friedrich (1774 – 1840): Maler der Unendlichkeit

Gottesdienste zum 250. Geburtstag des großen Malers der Romantik

Schon als ich das erste Mal in der Hamburger Kunsthalle Bilder von Caspar David Friedrich gesehen habe, war ich fasziniert von dem berühmten Maler der Romantik. Offenbar geht es sehr vielen Menschen so, denn die großen Ausstellungen dieses Jahres in Hamburg, Berlin und Dresden waren permanent ausgebucht.

Warum fasziniert der Maler so viele Menschen?

„Unendliche Landschaften“ lautete der Titel der Ausstellung in Dresden, dem Ort, in dem Friedrich viele Jahre lang gelebt und gearbeitet hat. In der Tat haben seine Bilder eine Kraft, die es vermag, die Betrachter in ihren Bann zu ziehen. Aber Friedrich malt nicht einfach, was er sieht, sondern die Landschaften dienen als Kulisse für das, was er vor seinem inneren Auge sieht. Sein Atelier war meistens sogar abgedunkelt. Seine Bilder bestechen durch ihre Farbgebung und ihre Farbschichtung, aber es ist oft das geheimnisvolle Licht in seinen Bildern, das nicht ganz von dieser Welt scheint, in denen man das Licht aus einer anderen Welt wahrzunehmen meint. Caspar



Elbsandsteingebirge, Sächsische Schweiz, Kulisse für „Wanderer über dem Nebelmeer“, Foto © Herwig Hoffmann

David Friedrich ist ein“ Maler der Transzendenz“, meint Johann Hinrich Claussen, der Kulturbeauftragte der Evangelischen Kirche von Deutschland (EKD). Er stelle die Welt, so wie sie jetzt ist, bildlich so dar, dass etwas ganz Anderes in ihr sichtbar werde.



So kann man in vielen Bildern die Welt als Schöpfung wahrnehmen, als einen Ort, in dem Gott sich zeigt. Vielleicht schlummert ja in vielen Menschen eine gewisse Sehnsucht

Ostsee vor der Insel Rügen, Kulisse für „Der Mönch am Meer“, Foto © Herwig Hoffmann



Tetschener Altar (1807/1808), Galerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto © Herwig Hoffmann

nach dem Unendlichen, nach dem „was mich unbedingt angeht“, um es mit dem Theologen Paul Tillich auszudrücken. Aber auch die Bedrohung von Natur und Schöpfung sind bei Friedrich schon ein Thema.

In seinen Bildern sind oft religiöse Motive verarbeitet, vor allem das Kreuz oder Kathedralen, die geheimnisumwoben mitten in einer (nächtlichen) Landschaft auftauchen. Der „Tetschener Altar“ war für die damalige Kunstwelt ein Skandal. Gerade dieses Bild steht für die Erfahrung, dass das „Unendliche“ auf ungeahnte Weise da sein und zur Erfahrung werden kann.

Aber nach Claussen eröffnet Friedrich eine Religiosität der „gemischten Gefühle“, in denen Trost, Hoffnung und Geborgenheit aufscheinen, sondern auch das Staunen, das

Erschrecken, die Erschütterung und die Verzweiflung Raum haben, wie z.B. in dem Bild „Der Mönch am Meer“.

In zwei Gottesdiensten möchte ich mich mit Bildern von Caspar David Friedrich beschäftigen:

- **Am 4. Advent** mit dem Bild „Der Mönch am Meer“ (1808-1810, Nationalgalerie Berlin)
- **Und zu Silvester** mit dem Bild „Wanderer über dem Nebelmeer“ (1818, Kunsthalle Hamburg)

Die Bilder werden mit Beamer auf der großen Leinwand zu sehen sein.

Seien Sie herzlich dazu in die Johanneskirche eingeladen

Ihr Pfarrer Herwig Hoffmann

Skulptur von Caspar David Friedrich in seiner Geburtsstadt Greifswald, Foto © Herwig Hoffmann



„Das Licht scheint in der Finsternis..“

Gottesdienst am Heiligen Abend mit der Tanz – Performance „Licht“,
18:00 Uhr in der Johanneskirche Saarbrücken

Das Symbol „Licht“ steht gerade an Weihnachten für Frieden und für die Kraft der Hoffnung, es ist ein Symbol des Lebens und der Freude.

Im Duett „Licht“ werden die Tänzerinnen Giulia Ferraro und Aline Stilz zusammen mit der Choreografin Claudia Meystre zu einer „Variations on the Kanon“ von George Winston diese Kraft des Lichts in einen Tanz umsetzen.

Giulia Ferraro, Aline Stilz und Claudia Meystre hatten zuletzt zur „Nacht der Kirchen“ die Besucher*innen in der Johanneskirche mit ihrer Tanz – Performance begeistert.



Foto © Ingo Rammer

Musikalisch wird der Gottesdienst von einem Gesangsensemble unter der Leitung von Tünde Nagy gestaltet: Lenja Arweiler, Mathilde Kemmerer, Tabea König, Lenke Nagy, Lotta Nagy sind Sängerinnen des ehe-

maligen Jugendchors und werden für diesen Gottesdienst wieder gemeinsam auftreten.

Für die Liturgie und die Predigt ist Pfarrer Herwig Hoffmann zuständig.



Foto © Susanne Schön

GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN, ZU SILVESTER UND NEUJAHR



Dienstag, 24.12.2024, Heiligabend



14:00 Uhr, Haus am Steinhübel, ök. Weihnachtsvesper, John Nicholls



16:00 Uhr, Christuskirche, Familiengottesdienst mit dem Krippenspiel des Kinderchors,
Leitung: Tünde Nagy; Silke Portheine

16:00 Uhr, Maria-Magd.-Kirche, Familiengottesdienst mit Krippenspiel, John Nicholls
und die Kirchenband „Good Vibes“



18:00 Uhr, Maria-Magd.-Kirche, Christvesper, John Nicholls; Musik: Frank Wörner (Gesang)
und Orsolya Nagy (Klavier/Orgel)

18:00 Uhr, Johanneskirche, Christvesper, mit einer Tanz-Performance von Giulia Ferraro und
Aline Stilz nach einer Choreographie von Claudia Meystre, Herwig Hoffmann;
Musik: Gesangsensemble (Lenja Arweiler, Mathilde Kemmerer, Tabea König, Lenke Nagy, Lotta Nagy),
Leitung: Tünde Nagy

18:00 Uhr, Christuskirche, Christvesper, Silke Portheine; Musik: Helena Fontaine (Orgel, Flügel)
und Ethan Udovich (Gesang)



Mittwoch, 25.12.2024, 1. Weihnachtstag



11:00 Uhr, Johanneskirche, Gottesdienst mit Abendmahl, Herwig Hoffmann



Donnerstag, 26.12.2024, 2. Weihnachtstag



10:00 Uhr, Maria-Magd.-Kirche, Gottesdienst, John Nicholls



Dienstag, 31.12.2024, Silvester



16:30 Uhr, Maria-Magd.-Kirche, Gottesdienst mit Abendmahl, Silke Portheine

18:00 Uhr, Johanneskirche, Gottesdienst mit Abendmahl, „Caspar David Friedrich Maler der
Unendlichkeit“, Herwig Hoffmann und Predigt zu „Wanderer über dem Nebelmeer“

Mittwoch, 01.01.2025, Neujahr



17:00 Uhr, Johanneskirche, Neujahrsmusik mit dem Krippentransparent,

Modest Mussorgski – Bilder einer Ausstellung (op. 60), eine Orgelfassung mit Texten,
Orgel: Tünde Nagy; Sprecherin: Lotta Nagy



Taizé-Gottesdienst

Freitag, 10. Januar 2025, 19:00 Uhr, Maria-Magdalenen-Kirche

Im Januar 2025 starten wir an der Maria-Magdalenen-Kirche auf dem Eschberg mit einem neuen Gottesdienstformat: dem meditativen Abendgebet mit Gesängen aus Taizé.

Die Atmosphäre des Kirchraums wird geprägt sein von stimmungsvoller Beleuchtung durch den Schein vieler Kerzen und den eingängigen meditativen Gebetsgesängen. Kantorin Tünde Nagy unterstützt die Gemeinde am Steinway-Flügel. Die Liturgie der Taizé-Gottes-

dienste ist schlicht: es gibt keine Predigt. Im Vordergrund dieser besinnlichen Gottesdienstform mit kurzen Textimpulsen stehen das gemeinsame Singen und Momente der Stille.

Gesang und Stille öffnen den Weg für die verbindende Erfahrung der Gegenwart Gottes.

Seien Sie herzlich dazu eingeladen!
Pfarrer Dr. John Nicholls

Gottesdienst mit Frühstück

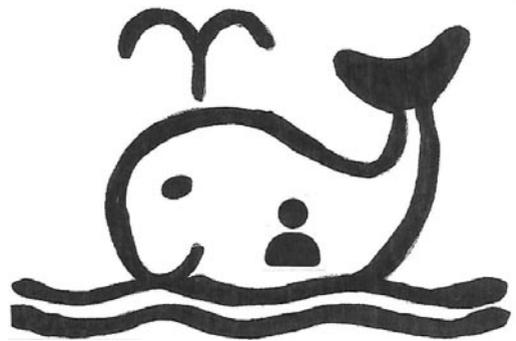
Sonntag, 26. Januar 2025, 10.00 Uhr, Christuskirche, Rotenbühler Weg 64

Mit der ganzen Familie etwas Besonderes am Sonntagvormittag machen? Mit Freunden, Verwandten, Kind und Kegel? Alle sind herzlich willkommen!

Herzliche Einladung zu unserem **zweiten Gottesdienst mit Frühstück am Sonntag, den 26. Januar, 10.00 Uhr in der Christuskirche, Rotenbühler Weg 64**

Rettung in letzter Sekunde – die abenteuerliche Geschichte von Jona

Wir verbinden Hören, Singen, Kreativsein mit Kaffee und Croissants, Kakao und Brötchen. Es gibt Zeit für Gedanken und Gespräche,



zum Basteln und Spielen in verschiedenen Gruppen.

Wir freuen uns auf den 26. Januar 2025!
Elisabeth Arend, Henriette Wolf und Silke Porthene

„Somewhere“ . Pop - Gottesdienst mit Songs aus Musicals

Sonntag, 16. Februar 2025, 11:00 Uhr Johanneskirche

„Somewhere“ ist ein Song aus dem Musical „West Side Story“ von Leonard Bernstein, der Text stammt von Stephen Sondheim und wurde u.a. von Natalie Wood und Barbara Streisand gesungen. Inhaltlich geht es um die Liebesgeschichte zweier Menschen, die verschiedenen ethnischen Gruppen angehören und einen Ort suchen, wo sie friedlich und unter freiem Himmel zusammen sein können. Die Thematik ist höchst aktuell, mich interessiert auch die spirituelle Tiefe dieses und anderer Musical-Songs. Der Gottesdienst begibt sich also auf eine spirituelle Spurensuche.

In dem Gottesdienst werden einige der größten Songs aus verschiedenen Musicals zu hören sein, u.a. aus der „West Side Story“, aus „Cats“, aus „Elisabeth“ und aus „Jesus Christ Superstar“. Sie werden performt von **Almut Panfilenko** (Gesang), die auf dem Flügel von **Manuel Krass** begleitet wird. Das Duo hatte zuletzt zahlreiche Gottesdienstbesucher mit Songs von Whitney Houston verzaubert.

Für Liturgie und Predigt ist Herwig Hoffmann zuständig.



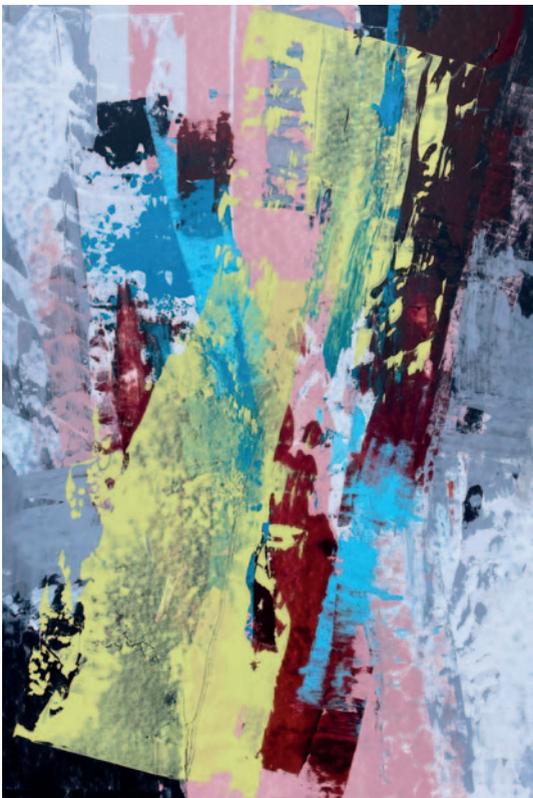
Almut Panfilenko und Manuel Krass, Foto: © Herwig Hoffmann

Zwei Künstler – ein Werk! Vom Ich zum Wir

Ausstellung mit Bildern von Ingrid Ullrich-Schäfer und Christian Flassbeck

Vernissage am Samstag 25. Januar 2025 um 12.00 Uhr, Johanneskirche

Die beiden Künstler bilden auf dem Homburg eine Ateliergemeinschaft und haben sich einem spannenden Prozess ausgesetzt: Sie haben eine Reihe von Bildern zusammen gemalt. Das Interessante und Herausfordernde dieses Experiments bestand sicher darin, dass zwei Menschen mit ganz verschiedenen Gedankenwelten, Vorstellungen und Fantasien zu etwas Gemeinsamen kommen müssen, damit das Werk gelingt: Zwei Künstler-Individuen, die sich zu einem gemeinsamen „Wir“ zusammenfinden. Spiegeln sich in ihren Bildern dennoch Differenzen oder gar Unüberbrückbares? Bleibt ihre Subjektivität gewahrt? Oder verschmelzen die beiden künstlerisch zu einer Einheit unter Aufgabe des eigenen Standpunktes? Gelingt es, sich zu vertrauen?



Das sind spannende Fragen, und wir freuen uns, einige der Werke von Ingrid Ullrich-Schäfer und Christian Flassbeck in der Johanneskirche präsentieren zu können.

Die Ausstellung berührt auch religiöse und allgemein menschliche Fragen wie die nach dem Verhältnis des einzelnen zu einer Gruppe oder zu einer Gemeinschaft; die Frage, wie Zusammenleben und Zusammenarbeiten gelingen kann und woran wir scheitern, wie wir Vertrauen fördern und wann Misstrauen angezeigt ist, wieviel Harmonie wir brauchen und wieviel Eigenständigkeit.

Herwig Hoffmann

Dauer: 25. Januar - 23. März 2025

Vernissage: Samstag, 25. Januar, 12:00 Uhr
Johanneskirche Saarbrücken

FRÉMDES LAND

Die Inklusive Tanztheater Compagnie INTUICIO präsentiert ihr neues Stück

INTUICIO, das sind 12 Menschen im Alter von 12 bis 60 Jahren, die sich zusammengefunden haben, um miteinander die eigene Bewegungssprache zu entdecken und weiterzuentwickeln, ein Tanztheaterstück zu schaffen und auf die Bühne zu bringen.

Dieses Jahr beschäftigen wir uns mit der Idee: Der Mensch als Metapher für ein anderes Land – ein anderes Körperland – fremd und doch vertraut zugleich. FRÉMDES LAND spielt mit dem sich begegnen, Grenzen ausloten, das Gemeinsame oder auch Trennende in sich oder seinem Gegenüber zu erkennen!

Was haben die Schülerin Marlene mit der Schauspielerin und Drehbuchautorin Marah

gemeinsam? Was verbindet die junge Maike mit Jochen, dem einzigen Mann in der Gruppe? Wie kommunizieren sie – und was bewegt jede*n einzelne*n innerhalb der Gruppe?

Die Compagnie präsentiert ihre gemeinsame Reise mit kleinen Soli, Duetts und Trios, die durch Gruppenszenen miteinander verbunden werden. Begleitet werden die Tänzer*innen diesmal auch von Live-Musik.

Datum: 08. Februar 2025, 17:00 Uhr und
09. Februar 2025, 17:00 Uhr

Ort: Großer Saal im Gemeindezentrum
Alte Kirche, Ev. Kirch-Straße 27

Anmeldung: inklusiv@lag-tanz-saar.de



Alles Gute, Goethe! Gesprächskonzert

im Goethe Jahr anlässlich seines 275. Geburtstags, 07. Dezember 2024,
19:00 Uhr, Maria-Magdalenen-Kirche, Eschberg



Lyrik von Johann Wolfgang von Goethe mit Vertonungen von Franz Schubert und anderen mit Orsolya Nagy (Flügel) und Frank Wörner (Bass-Bariton).

Ein Gedicht genügt sich doch selbst, oder? Hat der alte Goethe denn die Post, die ihm Franz Schubert geschickt hat, einfach weggeworfen? Oder hat er sie aufgemacht und dann für unwichtig gehalten? In dem Paket lagen neben dem „Erkönig“ andere Vertonungen von Schubert. Insgesamt 57 Gedichte von Goethe hat er vertont.

In einem Gesprächskonzert über Goethes Lyrik, seine Vorstellungen von Musik und Schuberts musikalischer Arbeit gestalten Frank Wörner und Orsolya Nagy einen beson-



deren musikalisch-literarischen Genuss. Neben Schubertliedern sind Werke von C.F. Zelter.

Eine Anmeldung zum Konzert ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

Veranstalter:

Förderkreis der evangelischen Gemeindegemeinschaft auf dem Eschberg in der Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann



links: Foto © Karl Joseph Stieler, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=375657>

rechts: Foto © Wilhelm August Rieder Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=797711>

„dem vielen Tod...“

Komponisten im Holocaust
Konzert zum 80. Auschwitz-Gedenntag

Liederzyklen und Klavierstücke von Pavel Haas, Gideon Klein, Hans Krása, Erwin Schulhoff und Viktor Ullmann im Rahmen der Konzertreihe „Musik-Salon am Sonntag“

Der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust geht auf die Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau am 27. Januar 1945 zurück. Ein Konzert am Vorabend des 80. Jahrestags ehrt fünf herausragende Komponisten, die in NS-Lagern wirkten, aber dort auch alle den Tod fanden.

Zur frühen Saarbrücker Wirkungszeit des 1894 in Prag geborenen und 1942 im Lager Wülzburg/Weißenburg umgekommenen Erwin Schulhoff entstanden die Fünf Gesänge Op. 32 (1919), die tiefgreifende existentielle Themen umreißen. Die vier folgenden Komponisten wirkten alle in Theresienstadt und wurden im Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert, wo sie den Tod fanden. Der Jüngste, Gideon Klein, 1919 in Prerau/Mähren geboren, schuf noch während der deutschen Besatzung Prags 1940 sein Opus 1, Drei Lieder auf deutsche Gedichte (u.a. Goethe und Hölderlin); dem Hochbegabten wurde eine Ausreise nach London zum Kompositionsstudium an der Royal Academy verwehrt. Hans Krása, 1899 in Prag geboren und bekannt für seine Theresienstädter Kinderoper Brundibár, vertonte 1925 die minimalistischen Fünf Lieder Op. 4, u.a. auf Texte von Rilke. Sein Brünner Altersgenosse Pavel Haas, bedeutendster Janáček-Schüler, schuf ähnlich früh drei heitere Chinesische Lieder Op. 4 (1919) sowie 25 Jahre später in Theresienstadt die bedrückenden Vier Lieder auf alte chinesische Gedichte. Dort entstanden auch die anrührenden Chinesischen Lieder des 1898 in Teschen/Schlesien geborenen Viktor Ullmann, dessen



noch im Lager konzipierte Oper „Der Kaiser von Atlantis“ erst 1975 uraufgeführt wurde.

Für das Konzert hat Tenor Ralf Peter alle im Original tschechischen Liederzyklen ins Deutsche übertragen. Pianist Thomas Layes bringt weitere Klavierwerke der ausgewählten Komponisten zu Gehör. Sie beide begründeten 2020 die Konzertreihe „Musik-Salon am Sonntag“, in der Absicht, neugierigen Ohren eine Melange aus Bekanntem und Rarem zum Five O’Clock-Tea zu kredenzen, garniert mit informativen, bisweilen auch anschließenden Publikumsplaudereien.

Eine Anmeldung zum Konzert ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. In Kooperation mit dem Förderkreis der evangelischen Gemeindegemeinschaft auf dem Eschberg in der Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann. Die Reihe „Musik-Salon“ wird unterstützt von der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Datum 26. Januar 2025, 17 Uhr

Ort Maria-Magdalenen-Kirche Eschberg,
Magdeburger Str. 76, 66121 Saarbrücken

Tenor & Moderation Ralf Peter

Flügel Thomas Layes

Treffpunkt einer bunten Gemeinde von Menschen aller Generationen

Ein sehr persönlicher Blick auf das 50-jährige Jubiläum des Evangelischen Gemeindezentrums auf dem Eschberg

Mein Beitrag zum 50-jährigen Jubiläum des Gemeindezentrums auf dem Eschberg kann nicht anders ausfallen als eine sehr persönliche Betrachtung. Ich fühle mich mit diesem Ort nach wie vor sehr verbunden, weil er einer der wichtigsten und prägendsten Stationen meines Lebens war und bleibt. Es war ein Privileg, an diesem Ort und in dieser Gemeinde Pfarrer zu sein. Und das hat auch mit dem Ort, mit dem Gemeindezentrum zu tun. Denn es ist ein Ort, an dem geistliches Leben im Mittelpunkt steht, aber eben auch mitten im Leben. Ein Ort, in dem sich der sonntägliche Gottesdienst mit den vielfältigen Aktivitäten der Gemeinde verschränkt.

Als ich 1991 meinen Dienst als Pfarrer in der damals noch selbständigen Kirchengemeinde Eschberg antrat, faszinierte mich von Beginn an der Gottesdienstraum mit dem wunderbaren Fensterband von Heinz Hindorf, aber noch viel mehr die lebendige Gottesdienstgemeinde, die sich Sonntag für Sonntag in großer Zahl unter diesem Fensterband einfand. Oft waren es an „ganz normalen“ Sonntagen ca. 80 Teilnehmende, die Gottesdienst feierten und von denen anschließend noch eine große Zahl zum Kirchencafé dablief, welches ich kurz nach meinem Dienstantritt eingerichtet habe. Und wenn ich heute einen Gottesdienst vertrete, darf ich feststellen, dass der Gottesdienst immer noch gut besucht und lebendig ist. Sogar der sonntägliche Kindergottesdienst ist noch erhalten geblieben. Gottesdienst auf dem Eschberg heißt immer noch: von 9.30 bis 12 Uhr da sein und Gemeinde leben und erleben. Wie schön.

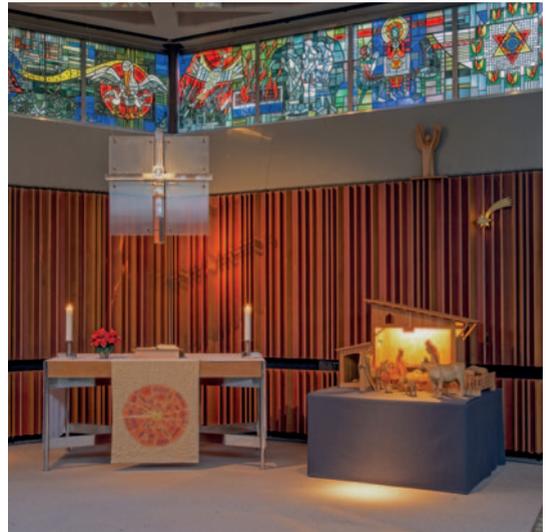


Foto © Ingo Rammer, Gottesdienstraum der Maria-Magdalenen-Kirche mit Fensterband von Heinz Hindorf

Es wäre aber vermessen zu sagen: Das ist mein Werk. Nein, ich bin 1991 in eine gut vorbereitete Gemeinde gekommen. Mein lieber und verehrter Vorgänger (und das ist kein Schmalz!) Gerhard Wollschläger hat mir eine Kirchengemeinde und einen Ort überlassen, in dem alles bereits vorhanden war: Geistliches und gottesdienstliches Leben und eine bunte Gemeinde aus Menschen aller Generationen, eine ganze Schar von ehrenamtlich Mitarbeitenden und eine große Zahl an Gemeindegremien und -gruppen. Symbolisch ist das Bild, auf dem Gerhard Wollschläger im Interview mit dem leider auch schon verstorbenen Presbyter Peter Pfau zu sehen ist (*). Am 14. Mai 2014 haben wir Pfarrer Gerhard Wollschläger in Blieskastel-Mimbach zu Grabe getragen.

Gerhard Wollschläger war es, der gemeinsam mit dem Presbyterium der damaligen Kirchengemeinde Eschberg das Gemeindezentrum geplant und in den Dienst genommen hat. Eine Kirchenbaracke auf dem großen Wiesen-



Hier sind die beiden ersten Pfarrer zu sehen, die in dem Gemeindezentrum auf dem Eschberg wirken durften. Gerhard Wollschläger (rechts) im Interview mit Presbyter Peter Pfau (links)

gelände diente bis dahin als Gottesdienst- und Gemeinderaum und auch als Kindergarten. Doch die Räumlichkeiten waren für die aktive Gemeinde auf dem Eschberg einfach zu beengt. Deshalb wurde ein Architektenwettbewerb für den Entwurf eines Gemeindezentrums auf dem Eschberg ausgelobt. Den ersten Preis dieses Wettbewerbs gewann zunächst ein anderer Entwurf. Das Presbyterium entschied sich aber für den Entwurf des Architekturbüros Mönke-Wandel. Die Grundsteinlegung erfolgte 1973, 1974 konnte die Kirchengemeinde feierlich in das Gemeindezentrum einziehen.

Von diesem Tag an war das Evangelische Gemeindezentrum wirklich ein Zentrum evangelischen Lebens auf dem Eschberg. Denn es war nicht nur als Gottesdienst- und Gemeindezentrum geplant, sondern im Untergeschoss war von vorneherein eine Kindertagesstätte und eine Jugendtage unterge-

bracht. Seit Inbetriebnahme beginnt das Leben im Gemeindezentrum schon am frühen Morgen, wenn die Kinder in den Kindergarten gebracht werden. Ab dem frühen Mittag kommen die Kinder und Jugendlichen des Pfadfinderstamms Römer dazu – bis heute zählen sich wöchentlich ca. 100 Kinder und Jugendliche zu diesen Gruppen. Und ab dem späten Nachmittag kommen dann die Erwachsenengruppen. Lange Jahre beherbergte das Gemeindezentrum Tanzkreise. Der Besuchsdienstkreis trifft sich bis heute im Clubraum, ebenso der Literaturgesprächskreis. Und viele andere Gruppen und Aktivitäten.

Und dann die Feste! Kind und Kegel kamen, wenn zum Gemeindefest im und am Gemeindezentrum eingeladen wurde. Das Gemeindefest war auch immer ein wichtiger Termin im Jahreskalender der Aktivitäten im Wohngebiet. Hierbei versammelte sich auch immer wieder die Heterogenität des Wohngebiets. Menschen aus allen Schichten feierten an einem Ort zusammen und erlebten sich als eine Gemeinschaft. Natürlich war da nicht immer eitel Sonnenschein. In einem Jahr habe ich mich zum Beispiel darüber geärgert, dass nur noch wenige zum Aufräumen und Abbauen dablieben. Als ich dann das Gemeindefest in Frage stellte, fanden sich sogleich die Pfadfinder im nächsten Jahre bereit, das Aufräumen und den Abbau zu übernehmen. Und so gibt es das bis heute: Ein buntes Fest aller Generationen und Menschen verschiedener Herkunft und Sozialisation.

Das Gemeindezentrum auf dem Eschberg ist wirklich ein Zentrum von Gemeinde. Ich bin dankbar für die Zeit, in der ich dort als Gemeindepfarrer wirken durfte.

Christian Weyer

Das Leben auf dem Eschberg

Wie aus fruchtbaren Gärten und Viehweiden ein modernes Wohngebiet wurde

Ein Dorf auf dem Hügel

Der Rücken des Eschbergs war schon früh bewohnt, denn dort befanden sich mehrere Quellen und fruchtbare Böden. Auf dem Bergrücken überlagert eine seltene Insel aus Muschelkalk den überall vorhandenen Buntsandstein, was über Jahrhunderte eine ertragreiche Landwirtschaft ermöglichte.



Das Eschberger Schloss wurde 1850 für die Gutsbesitzer erbaut und existierte ca. 100 Jahre lang. Foto: Stadtarchiv Saarbrücken, AF35

Ein Landgut aus dem 14. Jh. welches an das Stift St. Annual Abgaben zahlte, gelangte später als bereits ansehnlicher Hof in den Besitz der Saarbrücker Grafen. Gebäude wurden erneuert, Mühle, Hammerwerk und weitere Anlagen ergänzt, so dass alles profitabel verpachtet werden konnte. Man sprach von einem Dorf. Um 1800 wurde zu den um einen Hof gelagerten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ein Herrenhaus gebaut. Neben Getreidefeldern gab es Viehwirtschaft, eine Molkerei, Obst- und Gemüseärten sowie am Südhang einen Weinberg. Nutznießer war jetzt das Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.

1846 kam der Gutshof in den Besitz von Carl Friedrich Stumm, der Eisenwerke in Neunkirchen sowie die Halbergerhütte betrieb. Nach

seinem frühen Tod zieht seine Frau Marie-Luise mit zwei ihrer Töchter auf den Eschberg und ließ um 1850 als ihren Witwensitz das „Eschberger Schloss“ errichten. Das Haus lag am Hofplatz unterhalb des heutigen Brunnens. Von der Vorderseite mit Freitreppe gelangte man in den angelegten Park mit Blick ins Saartal und zum Halberg. Das Gut gab sie später an ihre Tochter Bertha und den Ulanen-Offizier Alexander Schmidt v. Schwind zu deren Hochzeit weiter. Das Paar bekam sechs Kinder, die alle auf dem Eschberg aufwuchsen.

Der erfolgreiche Gutshof

Zwei Jahre nach dem frühen Tod von Bertha im Jahr 1876 quittierte der Witwer seinen Dienst im kaiserlichen Heer, um sich ganz dem Hofgut und seinen Kindern zu widmen. Der Betrieb entwickelte sich unter seiner Leitung ausgezeichnet. Er

beschäftigte ca. 50 Leute, die mit ihren Familien im Hof lebten und für die mit den eigenen Produkten täglich gekocht wurde. Besonders stolz war man auf die „Eschberger Qualitätsmilch“, die in der Molkerei verarbeitet, in eigene Flaschen gefüllt, und täglich in die Stadt geliefert wurde.

Alexander Schmidt v. Schwind starb 1927 im Alter von 91 Jahren und wurde auf dem Eschberger Privatfriedhof neben seiner Frau Bertha beigesetzt, die er um 50 Jahre überlebt hat. Seine Tochter Elisabeth verkaufte den Besitz 10 Jahre später an die Stadt Saarbrücken, die einen Gutsverwalter einsetzte, der den Betrieb rentabel bewirtschaftete. Im 2. Weltkrieg wurde dann in dem Herrenhaus ein Hilfskrankenhaus für Kinder und Scharlach-

krankte eingerichtet. Es stand danach einige Jahre leer und wurde wie die meisten Gebäude des Hofguts um 1958 abgetragen. Übrig blieb die Wagenremise und das daneben liegende große Wirtschaftsgebäude, welches wenige Jahre später in etwa der alten Form neu aufgebaut wurde. Es beherbergt heute das Medizinzentrum. Auch der Privatfriedhof der Familie Schmidt v. Schwind ist noch erhalten. Er liegt etwas versteckt in einem kleinen Garten mit uralten Bäumen in der Halleschen Straße neben dem ehemaligen Ev. Pfarrhaus mit Nummer 35.

Eine neue Siedlung entsteht

Nach dem Krieg war in der Stadt der Wohnraum knapp. Die ausgedehnten Felder auf dem sonnigen Eschberg gerieten bei der Erschließung von neuen Bauflächen bald in den Blick. Im März 1959 präsentiert OB Fritz Schuster und sein neuer Stadtplanungschef Dr. Hans Krajewski den Plan einer modernen „Gartenstadt“ auf dem Eschberg als Wohnsiedlung für tausende von Einwohnern. Mit der notwendigen Infrastruktur, mit Schulen, Kirchen, Geschäften und das alles im Grünen. Nach Ideen von Le Corbusier in der „Charta von Athen“ von 1943, wollte man eine gegliederte, aufgelockerte und autogerechte Stadt. Das Straßensystem soll kreuzungsfrei um das Wohngebiet herum führen mit kammartigen Stichstraßen zu einer grünen Mittelachse für Fußgänger und Einrichtungen, welche das ganze Gebiet von Nord nach Süd durchzieht. Kirchen beider Konfessionen, Schulen und Bushaltestellen könnten so auf kurzen Wegen zu Fuß erreicht werden. Zur Finanzierung war eine Bauförderung des Bundes vorgesehen, die Hälfte der Häuser und Wohnungen wurden als Eigenheime geplant.



Neubaugebiet: Frisch aus der Schachtel: Die Bauarbeiter sind abgezogen, die neuen Bewohner eingezogen, ca. 1965, Stadtarchiv Saarbrücken VL Winkler, Foto: K. Winkler

Die Vorbereitungen gingen rasch voran. 1961 beschloss der Stadtrat, in drei Jahren 1.500 Wohnungen zu bauen, die Hälfte davon als städtische Mietwohnungen in mehrgeschossigen Gebäuden an den Ringstraßen, die anderen als Eigentumshäuser und -wohnungen an den Stichstraßen im Inneren. Alle Häuser sollen an ein Fernwärmenetz angeschlossen werden, wozu unterhalb des Berges an der Saar ein Heizwerk gebaut wurde.

Planungen und Durchführung übernahm das städtische Bauamt mit seinem Stab an Architekten und Fachleuten. Das meiste wurde aus vor Ort hergestellten Fertigteilen gebaut. Dabei kamen auch wenig erprobte neue Techniken und Materialien zum Einsatz, die den Bewohnern anfangs Zugluft in den Wohnräumen bescherten. Ärger bereitete auch die schlechte Koordination des Baufortschrittes. Als 1963 die ersten Häuser bezogen wurden, waren die Straßen noch Baustellen und man ging meist in Gummistiefeln vor die Haustüre. Man sprach von der „Batschzeit“. Anfangs wurde die Siedlung durch einen florierenden Reigen mobiler Händler versorgt und durch die Kantine für Bauarbeiter im Fernmeldeamt, denn Geschäfte gab es noch nicht. Dann sicherte sich am Platz des alten Hofguts die Konsumgenossenschaft ASKO eine Baugenehmigung und richtete einen sehr beliebten Gemischtwarenladen ein, neben dem sich ein

Friseur und eine Apotheke ansiedelten. Bei dem Brandenburger Platz, der die „erste Fußgängerzone Saarbrückens“ werden sollte, kam die ambitionierte Planung so langsam voran, dass der SaarBasar 1979 das Projekt fast überholte. Die 1969 entstandene Ladenpassage wurde für viele Jahre lebendiger Einkaufsort mit jeweils gut besuchtem Café und Kneipe.



1980 wurde der Eschberger Hofplatz eingeweiht
Foto © Angelika Mueller-v. Brochowski

Beliebtes Wohnviertel für Groß und Klein

Der Eschberg war von Beginn an bei den Bewohnern sehr geschätzt. Die Lage mit Aussicht auf die Stadt, viel Grün, wenig Lärm, angenehme Nachbarn, das waren nach einer Umfrage die Pluspunkte. Es gab viel Nachbarschaftshilfe, aktive Gruppen etablierten sich anfangs als Notgemeinschaften. Die von allen leicht erreichbare Schule öffnete nachmittags Sportvereinen Halle und Sportplatz zum Training. Die Kirchengemeinden, die noch vor Baubeginn ihrer Gemeindezentren einen großen Teil des Austauschs unter den Bewohnern möglich machten, verzeichnen bis heute überdurchschnittlich viel Zulauf.

Der Hofplatz, die zentrale Mitte

Im September 1975 trafen sich auf Einladung der Evangelischen Akademie Künstler, Architekten und Anrainer, mit Vertretern der Baubehörde und des Presbyteriums in den Räumen des neuen Ev. Gemeindezentrums zu einem Gedankenaustausch. Es wurde über-

legt, wie man den brachliegenden Bereich des alten Hofplatzes so umgestalten kann, dass er für eine vielfache Nutzung als zentraler Treffpunkt geeignet ist. Dabei wurden eine Reihe von Vorstellungen und Erwartungen gesammelt und protokolliert. Man vereinbarte, dass die Künstlergruppe in den nächsten Wochen in einem Raum des Gemeindezentrums aus diesen Ideen ein Konzept erarbeitet, wobei interessierte Bürger Gelegenheit erhielten, die Gruppe zu besuchen. Das Ergebnis wurde in einer Podiumsdiskussion vorgestellt, im folgenden Jahr unter Bürgerbeteiligung verfeinert und zu einem Gesamtkonzept entwickelt. Dazu wurde der „Hofplatz-Verein“ gegründet. Er hatte die Aufgabe, die Gestaltung des Platzes als Zentrum für Freizeit und Kommunikation zu entwickeln, als Trägerverein Gelder zu erschließen und Ansprechpartner für die Stadt zu sein. Ein weiteres Ziel war, durch Vereinsaktivitäten Bürger anzusprechen und in das Stadtteilleben zu integrieren.

Diese Aufgaben wurden in den folgenden Jahren umgesetzt. Durch Nikolausmärkte und den jährlichen „Tanz in den Mai“ zur Hexennacht, durch Spenden von ASKO und anderen Firmen, von Verbänden und Parteien gelangten Gelder in die Kasse. Auch die Stadt beteiligte sich mit einem erheblichen Anteil an den Kosten der neuen Gestaltung. Die Planung übernahm der Architekt Hubertus Wandel, der bereits das Ev. Gemeindezentrum gebaut hatte. Neben einem Rundplatz für Veranstaltungen und Sitzgruppen von Paul Schneider, entstanden Bouleplätze und eine Brunnenanlage, welche den natürlichen Geländesprung zu überwinden hatte. Sie wurde von Lilo Netz-Paulik in rotem Buntsandstein entworfen, damals Bewohnerin des Eschbergs.

Am 8. Juni 1980 wurde der Eschberger Hofplatz mit einem großen Brunnenfest eingeweiht.

Angelika Mueller-v. Brochowski

„mutig - stark - beherzt“

Der Deutsche Evangelische Kirchentag, der alle zwei Jahre stattfindet, kommt 2025 nach Hannover ... und wir fahren hin!

Was ein Kirchentag ist? Ein riesiges evangelisches Festival. Der Deutsche Evangelische Kirchentag versteht sich als christliche Laienbewegung und besteht bis heute als unabhängiger Verein fort. Das Glaubens- und Kulturfestival findet in der Regel alle zwei Jahre an einem anderen Ort statt. Die ganze Vielfalt, die in evangelischen Kirchen so zu finden ist, können Sie/ kannst Du am Kirchentag entdecken. Dort wird gefeiert, diskutiert, gebetet, gesungen und getanzt. Es gibt die große Messe „Markt der Möglichkeiten“, Workshops, Bibelarbeiten, Konzerte, Gottesdienste,... Vor allem aber gibt es in der ganzen Stadt Kirchentagsstimmung. Oft zieht der Kirchentag Prominente (wie den Bundeskanzler, Minister, berühmte Pfarrer:innen, Künstler:innen) an, die sich in Diskussionen äußern oder die Bibel auslegen.

Vom 30. April bis 4. Mai 2025 ein buntes Programm mit Gottesdiensten, Diskussionen, Kultur und vielem mehr erleben. Jedes Mal steht der Kirchentag unter einem biblischen Motto, diesmal ist es „mutig - stark - beherzt“ und stammt aus dem ersten Paulusbrief an die Korinther. Wir rufen dazu auf, inmitten aller Krisen und Konflikte die Probleme der Zeit beherzt anzupacken.

Wir erleben: Wir sind viele. Wir haben etwas zu sagen. Wir haben Hoffnung und Freude.

Wir planen eine Gruppenreise

Wer kann mitfahren? Grundsätzlich jede:r, der mal Kirchentagsluft schnuppern möchte, kann sich über unseren Förderkreis anmelden, Personen unter 18 Jahren reisen in Begleitung eines für sie verantwortlichen Erwachsenen.



Vor Ort sind Sie / seid Ihr frei, Euer eigenes Programm zusammenzustellen, in Kleingruppen zusammenzutun, den Tag später zu starten oder früher zu beenden. Es wird optionale Gruppenangebote geben, bei dem wir anbieten, Veranstaltungen auf dem Kirchentag gemeinsam zu erforschen.

Die ausgesuchte Herberge ist die Tagungsstätte „Lutherheim“ in Springe am Rand von Hannover, Infos unter www.lutherheim.de. Von der Stadt Springe aus erreichen wir den Hauptbahnhof Hannover mit der S-Bahn (aus Richtung Hameln/Pyrmont) in kurzen Zeitabständen, Fahrtdauer beträgt ca. 30 Min. Das Haus ist leider nicht rollstuhlgerecht eingerichtet. Wir haben eine begrenzte Anzahl an Übernachtungsplätzen in Doppelzimmern und Einzelzimmern vorab gebucht. Die Anfahrt kann jeder individuell vornehmen, wer Lust hat, kann mit uns die gemeinsame Reise von Mittwoch bis Sonntag mit der Bahn vornehmen, wir organisieren gerne die Gruppenfahrt.

Bis 15. Dezember 2024 den Teilnahmewunsch melden, damit wir sehen, wieviele Personen überhaupt Interesse haben. Verbindliche Anmeldung bis 31. Januar 2025.

Anmeldungen und Ansprechpartner:

Ralph Schrickel (ralph@schrickel.cc).

Förderkreis der evangelischen Gemeindegemeinschaft auf dem Eschberg in der Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann

Informationen aus dem Presbyterium

Liebe Leserinnen und Leser,

allen Kirchengemeinden ist durch die Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland, also dem obersten Gremium unserer Landeskirche, aufgegeben worden, bis im Jahr 2027 eine Entscheidung über die Gebäude zu treffen, die in der Nutzung der Kirchengemeinde bleiben. Als Gemeinde des Kirchenkreises Saar-West sollen wir bis zum 31.03.2026 im Presbyterium die Entscheidungen über den verbleibenden Gebäudebestand getroffen haben. Ziel ist es, die verbleibenden Gebäude bis 2035 klimaneutral betreiben zu können, d.h. die dazu notwendigen energetischen Sanierungen durchgeführt zu haben. Allen ist klar, dass das ein ehrgeiziges Ziel ist – eines, das auch einschneidende Entscheidungen mit sich bringen wird.

Die Entwicklung der Einnahmen unserer Kirchengemeinde auf der einen Seite und die Ausgaben auf der anderen machen klar: Der Frage, welche Gebäude und welches Personal sich unsere Kirchengemeinde in Zukunft leisten kann, können wir nicht ausweichen – ganz unabhängig von der Frage nach dem Erreichen der Klimaneutralität.

Hilfestellung bietet uns das sog. „Moschinski-Finanztool“, eine strategische Finanzplanung für Kirchengemeinden. Über den Kirchenkreis ist allen Gemeinden dieses Tool zur Verfügung gestellt worden. Es ermöglicht auf der Basis aller Kosten, die einer Kirchengemeinde entstehen, die Planung für einen ausgeglichenen Haushalt. Mithilfe des Tools lassen sich Gebäude- und Personalkonstellationen abbilden, so dass wir exakt quantitativ sehen, wel-

che Maßnahmen zu welchen Ergebnissen führen. Ziel ist es, die langfristige Handlungsfähigkeit unserer Kirchengemeinde zu sichern.

Ein weiteres wichtiges Thema im Presbyterium ist nach wie vor der sog. Heimfall des Evangelischen Stadtkrankenhauses. Wir arbeiten mit unserem Rechtsbeistand intensiv an den Verträgen und sind zuversichtlich, diese bald abschließen zu können.

Die Leitungsaufgaben in einer großen Kirchengemeinde wie St. Johann brauchen einen langen Atem – das erleben wir in vielen Bereichen. Mit Sorgfalt treffen die Mitglieder des Presbyteriums die anstehenden notwendigen Entscheidungen, die in Kontinuität stehen mit langjährigen Entscheidungsprozessen zur Gemeindeentwicklung.

Haben Sie Fragen zur Arbeit des Presbyteriums? Dann setzen Sie sich gerne mit mir in Verbindung (silke.portheine@ekir.de oder telefonisch unter 0157 - 7 5432 366).

Seien Sie herzlich begrüßt, verbunden mit dem Wunsch, dass Sie eine schöne Adventszeit genießen können,

Ihre
Silke Portheine, Pfarrerin, Vorsitzende des Presbyteriums

„Die geheime Botschaft von Gospels“

Beeindruckendes Konzert des Gospelchors Saarbrücken am 3. November 24

Es war sehr schön, wieder einmal richtig gute Gospelmusik in der Johanneskirche zu hören. Der renommierte Gospelchor unter der Leitung von Benedikt Schwarz begeisterte die Besucher der voll besetzten Kirche nicht nur mit traditionellen Gospel und Spirituals, wie „Go down, Moses“, „Swing low, sweet chariot“ oder „He’s got the whole world in his hand“. Mit Texten und Fotos wurden spannende Geschichten erzählt über die geheime Botschaft vieler Gospels, die z.B. Fluchtpläne und andere Botschaften für die schwarzen Sklaven enthielten. Musikalisch und textlich zog der Chor einen Bogen zur Bürgerrechtsbewegung Martin Luther Kings bis zur Gegenwart. Das Konzert endete mit dem beeindruckenden Gedicht ´“The Hill We Climb“ von Amanda Gorman¹, deren Vorfahren Sklaven gewesen sind. Das Gedicht hatte sie bei der Amtseinführung von Präsident Joe Biden 2021 vorgelesen. An Aktualität hat es nichts eingebüßt.

Unser großer Dank gilt dem Gospelchor und der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft und deren Vorsitzenden Dr. Bruno von Lutz, die das Konzert ermöglicht haben. Die Besucher spendeten nach dem Konzert 1250,25 € für das „KIBIZ“ in Malstatt, einer Einrichtung des Diakonischen Werks an der Saar. Auch hierfür sei herzlich gedankt! Das KIBIZ setzt sich dafür ein, Bildungschancen für Kinder und Familien vor Ort zu verbessern, z.B. durch musisch – künstlerische Lernangebote. Es geht um von Armut bedrohte Kinder, von denen viele einen Migrations- oder Flüchtlingshintergrund haben.

Silke Portheine und Herwig Hoffmann

¹ aus Amanda Gorman, Was wir mit uns tragen (Call Us What We Carry), zweisprachige Ausgabe, Hoffmann und Campe Verlag



Die Grünen Damen und Herren der Kliniken suchen Verstärkung

Seit vielen Jahren engagieren sich Grüne Damen und Herren ehrenamtlich in Krankenhäusern. Sie sind eine willkommene und wertgeschätzte Unterstützung auf den Stationen. Vielleicht wünscht sich eine Patientin eine Zeitschrift oder was Süßes aus der Cafeteria. Manchmal ist das Telefon anzumelden oder der WLAN-Code fehlt. Oder ein Patient benötigt Hilfe beim Einräumen der Kleider.

Neben den alltagspraktischen Unterstützungen sind vor allem die Gespräche von Bedeutung.

Grüne Damen und Herren nehmen sich Zeit, sie hören zu. Es kann für Patientinnen und Patienten sehr hilfreich, beruhigend oder tröstend sein, wenn sie über das, was sie innerlich bewegt, sprechen können. Und manchmal tut es schon gut, einfach mal ein wenig Ablenkung und Unterhaltung zu haben oder miteinander zu lachen.

Vielleicht haben Sie selbst oder ein Ihnen nahestehender Mensch schon erlebt, wie wohltuend ein Besuch der Grünen Damen und Herren sein kann.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Suchen Sie ein Ehrenamt, das Sie erfüllt und bereichert? Haben Sie Interesse, eigenständig und zugleich eingebunden in einem Team tätig zu sein? Sind Sie kontaktfreudig, können gut zuhören, sind verschwiegen und zuverlässig? Haben Sie Lust, sich regelmäßig an einem Vormittag oder Nachmittag pro Woche zu engagieren? Dann wäre die Tätigkeit als Grüne Dame oder Grüner Herr vielleicht auch etwas für Sie.

Wir bieten Ihnen

- eine Hospitationsphase zum Kennenlernen des Arbeitsfeldes und zur Klärung, ob Sie sich ein längerfristiges Engagement in diesem Bereich vorstellen können
- sachkundige Begleitung durch erfahrene Grüne Damen und Herren und das Seelsorge-Team
- ein zweitägiges Ausbildungs-Modul
- regelmäßige Fortbildungen
- eine kleine Aufwandsentschädigung

Bei Interesse melden Sie sich bitte zu einem Kontaktgespräch bei den Ansprechpartnern der Klinik, in der Sie gerne tätig werden würden:

Knappschaftsklinik Püttlingen:

Pastoralreferentin Petra Thielen (Klinikseelsorge), Tel. 06898 55 2391
petra.thielen@kksaar.de

CaritasKlinikum Saarbrücken:

Pfarrerin Corinna Clasen (Klinikseelsorge)
Tel. 0681 406 2861
c.clasen@caritasklinikum.de

Klinikum Saarbrücken Winterberg:

Pfarrerin Andrea Lermen (Klinikseelsorge),
Tel. 0681 963 2258
alermen@klinikum-saarbruecken.de

SHG-Kliniken Sonnenberg:

Dorothe von Waldow (Öffentlichkeitsarbeit),
Tel. 0681 889 2305
d.waldow@sb.shg-kliniken.de

SHG-Kliniken Völklingen:

Team der Klinikseelsorge
Tel. 06898 12 2255
seelsorge@vk.shg-kliniken.de

Unter uns: Ich fühl' mich wohl!



**Individuelles Wohnen – erstklassiger Service
für die Ansprüche der Senioren von heute**

Egon-Reinert-Haus

Königsberger Straße 43 • Tel. 0681 8107-0

Wohnstift Reppersberg

Nussbergterrasse 10 • Tel. 0681 5009-0

www.saarbruecker-altenwohnstift.de



Nachruf auf Christa Müller

*11.01.1940

+20.07.2024

"Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm"

(1. Johannes 4,16).

Christa Müller ist nach langer, schwerer Krankheit, die sie tapfer getragen hat, in einem Pflegeheim in Mainz verstorben. Sie war dort gut aufgehoben in der Nähe ihrer Tochter Claudia und ihres Enkels Philip.

Christa Müller ist ein sehr lebensbejahender, freundlicher und liebenswerter Mensch gewesen, ein Mensch durchaus mit Grundsätzen. Durchsetzungsstark war sie auch. „Man muss das Beste draus machen“, war ihr Lieblingsspruch, Ausdruck ihrer optimistischen, nach vorne gerichteten Grundhaltung.

Ihr Leben war nicht zuletzt von einer tiefen Gläubigkeit geprägt.

Sie sagte offen ihre Meinung und war dennoch loyal und herzlich.

Unsere Kirchengemeinde weiß sich ihr gegenüber zu großem Dank verpflichtet. Sie war viele Jahre Presbyterin und leitete zusammen mit Lucie Scherer den „Kaffeetreff“, den die beiden mit viel Liebe vorbereiteten und durchführten. Sie gaben vielen älteren Menschen so etwas wie ein Zuhause, es war ein wichtiger Ort der Gemeinschaft.

So bleibt uns, Christa Müller der Liebe und Barmherzigkeit Gottes anzuvertrauen. In einer Trauerfeier haben wir das getan mit Worten aus dem 1. Johannesbrief über die Liebe.



Unser Mitgefühl gilt allen, die sich an Christa Müller erinnern, sie vermissen und um sie trauern. Wir danken Gott für ihr Leben und werden sie sehr vermissen.

Pfarrer Herwig Hoffmann

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 07.12., 16:00 Uhr, HÖR ZU

30 Minuten Orgelmusik. Joseph-Ermend Bonnal zum 80. Todesjahr (Teil II)
Orgel: Lutz Gillmann
Johanneskirche

Samstag, 07.12., 19:00 Uhr, Gesprächskonzert

mit Lyrik von J. W. Goethe und Vertonungen von F. Schubert u.a.
Flügel: Orsolya Nagy, Bass-Bariton: Frank Worner
Maria-Magdalenen-Kirche

Sonntag, 08.12., 17:00 Uhr, Kammerchor

Canta Nova Saar, "CHORUS ANGELORUM",
A-cappella-Konzert mit Werken von Gjeilo,
Rutter, Willcocks, Buchenberg. u.a.
Leitung: Bernhard Schmidt
Christuskirche

**Mittwoch, 11.12., 15:00 Uhr, Seniorenadvents-
feier** der Gemeinde St Johann

Gemeindezentrum Christuskirche

1.12. bis zum 23.12., 15 Minuten Musik und

Texte im Advent täglich um 18:00 Uhr

Adventscafé: dienstags bis samstags 15:00 -
18:00 Uhr

Johanneskirche

Sonntag, 15.12., 17:00 Uhr, Lebendiger

Adventskalender, ökumenisch unterwegs auf
dem Eschberg
Eschberger Hofplatz

Sonntag, 22.12., 17:00 Uhr, Lebendiger

Adventskalender, ökumenisch unterwegs auf
dem Eschberg
Egon Reinert Haus

Mittwoch, 01.01., 17:00 Uhr, Neujahrskonzert

Modest Mussorgski – Bilder einer Ausstellung
(op. 60); Eine Orgelfassung mit Texten
Orgel: Tünde Nagy; Sprecherin Lotta Nagy
Johanneskirche

Samstag, 04.01., 16:00 Uhr, HÖR ZU

30 Minuten Orgelmusik. „Gelobet seist du, Jesu
Christ“ – Luthers erster Weihnachtschoral
Orgel: Tünde Nagy
Johanneskirche

Freitag, 10.01., 19:00 Uhr, Taizé-Andacht

mit Pfarrer John Nicholls und Kantorin Tünde Nagy
Maria-Magdalenen-Kirche

25.01. bis 23.03. Zwei Künstler – ein Werk!

Vom Ich zum Wir Ausstellung mit Bildern von
Ingrid Ullrich-Schäfer und Christian Flassbeck,

Samstag, 25.01., 12:00 Vernissage

Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags

15:00 -18:00 Uhr

Johanneskirche

Sonntag, 26.01., 17:00 Uhr, Komponisten im

Holocaust Konzert zum 80. Auschwitz-

Gedenktag, „dem vielen Tod...“

Tenor und Moderation: Ralf Peter

Flügel: Thomas Layes

Maria-Magdalenen-Kirche

Samstag, 01.02., 16:00 Uhr, HÖR ZU

30 Minuten Orgelmusik. Joseph-Ermend Bonnal
zum 80. Todesjahr (Teil III)

Orgel: Lutz Gillmann

Johanneskirche

Samstag, 08. und Sonntag, 09.02., 17:00 Uhr,

"FRÄMDES LAND", inklusives Tanztheater mit
der Compagnie INTUICIO

Großer Saal im Gemeindezentrum Alte Kirche

Samstag, 01.03., 16:00 Uhr, HÖR ZU

30 Minuten Orgelmusik.

An der Kleuker-Orgel spielt Xinjie Li

Johanneskirche

JOHANNESKIRCHE

Cecilienstraße 2

sonntags 11:00 Uhr

- 01.12. 1. Advent, Christian Bauer
- 08.12. 2. Advent, Silke Portheine
- 15.12. 3. Advent, **Familiengottesdienst**
mit dem Kinderhaus Christianenanstalt,
Silke Portheine
- 22.12. 4. Advent, „Caspar David Friedrich
Maler der Unendlichkeit“, Herwig Hoff-
mann mit Predigt zum Bild „Der Mönch
am Meer“

Weihnachten, Silvester, s. Seite 13

- 29.12. Kein Gottesdienst, **zentraler
Gottesdienst in der Christuskirche**,
Silke Portheine
- 05.01. Prof. Martin Meiser
- 12.01. John Nicholls
- 19.01. Silke Portheine
- 26.01. Herwig Hoffmann
- 02.02. mit Taufen von Kofirmand*innen,
Herwig Hoffmann und Silke Portheine
- 09.02. N.N.
- 16.02. „Somewhere“. **Pop-Gottesdienst**. Melo-
dien aus Musicals, mit Almut Panifelenko
(Gesang) und Manuel Krass (Flügel),
Herwig Hoffmann
- 23.02. John Nicholls
- 02.03. Roland Wagner

CHRISTUSKIRCHE

Rotenbühler Weg 64

Weihnachten, Silvester, s. Seite 13

- 29.12. 10 Uhr, „Lasst uns Weihnachtslieder sin-
gen“, **zentraler Gottesdienst** mit viel
Musik, Silke Portheine
- 26.01. 10 Uhr, „Rettung in letzter Sekunde. Die
abenteuerliche Geschichte von Jona“.
Familienkirche mit Frühstück,
Elisabeth Arend, Henriette Wolf und
Silke Portheine
- 23.02. 10 Uhr, Silke Portheine

MARIA-MAGDALENE- KIRCHE

Magdeburger Straße 76, sonntags 10:00 Uhr

- 01.12. 1. Advent, **Gottesdienst zum Jubiläum
der Maria-Magdalenen-Kirche**,
Christian Weyer (Predigt), John Nicholls;
anschließend Mittagessen
- 15.12. John Nicholls mit Abendmahl
Weihnachten, Silvester, s. Seite 13
- 05.01. mit Abendmahl, John Nicholls
- 10.01. 19.00 Uhr, **Taizé-Andacht**, John Nicholls
und Maximilian Schiffler,
Musik: Tünde Nagy
- 19.01. John Nicholls
- 02.02. mit Abendmahl, John Nicholls
- 16.02. John Nicholls
- 02.03. mit Abendmahl, John Nicholls

**Kindergottesdienst in der Maria-Magdalenen-
Kirche am** 01.12.; 08.12.; 15.12.; 22.12.; 05.01.;
19.01.; 02.02.; 16.02.; 02.03.



HAUS AM STEINHÜBEL

Meißenwies 16, freitags, 10:00 Uhr

- 06.12. John Nicholls
- 13.12. Ökumenische Andacht
- 20.12. Rainer Koch

Weihnachten, Silvester, s. Seite 13

- 03.01. John Nicholls
- 10.01. Ökumenische Andacht
- 17.01. Dieter Jähne
- 24.01. Ökumenische Andacht Ehrenamtliche
- 07.02. John Nicholls
- 14.02. Ökumenische Andacht
- 21.02. Dieter Jähne
- 28.02. Ökumenische Andacht Ehrenamtliche
- 07.03. John Nicholls

EGON-REINERT-HAUS

Königsberger Straße 43, 15:30 Uhr

- 06.12. John Nicholls
- 20.12. Rainer Koch

Weihnachten, Silvester, s. Seite 13

- 03.01. John Nicholls
- 17.01. Dieter Jähne
- 07.02. John Nicholls
- 21.02. Dieter Jähne
- 07.03. John Nicholls

LANGWIEDSTIFT

Bismarckstraße 23, 17:00 Uhr

- 06.12. John Nicholls
- 20.12. Rainer Koch

Weihnachten, Silvester, s. Seite 13

- 03.01. John Nicholls
- 17.01. Dieter Jähne
- 07.02. John Nicholls
- 21.02. Dieter Jähne
- 07.03. John Nicholls



KIRCHENMUSIK

Gemeindezentrum Christuskirche

Kinderchor JohannisBären, 5-10 Jahre

mittwochs, 16:30 - 17:15 Uhr

Leitung: Tünde Nagy

Jugendchor, ab 12 Jahre

mittwochs, 17:30 - 18:30 Uhr

Leitung: Tünde Nagy

Chor Johannisfeuer

donnerstags, 19:30 - 21:00 Uhr

Leitung: Helena Fontaine

Chor „Good News“

dienstags, 19:30 - 21:00 Uhr

Leitung: Helena Fontaine

Gemeindezentrum Alte Kirche

Orchestre Symphonique SaarLorraine

donnerstags, 19:30 Uhr,

Leitung: Götz Hartmann

Kontakt: Thilo Wieske, Tel. 0179 / 12 10 450

E-Mail: info@orchestre-symphonique.de

<http://www.orchestre-symphonique.de/>

KONFIRMANDEN- UNTERRICHT

Gemeindezentrum Alte Kirche

donnerstags, 17:00 - 18:30 Uhr

Leitung: Pfr. Herwig Hoffmann,

Pfarrerin Silke Portheine

Immer familiär. Immer nah.
MARC LAUBACH UND TEAM



0681/389 39 - 0
Nauwieserstr. 27
66111 Saarbrücken

HL BESTATTUNGEN
HUBERT LAUBACH
www.laubach-bestattungen.de

GRUPPEN & KREISE

Gemeindezentrum Christuskirche

Teamtreffen „Kirche mit Kindern“

Ansprechpartnerin: Pfrin. Silke Portheine

Ökumenischer Frauengesprächskreis

Zeit für uns: Themen, die Frauen wichtig sind,
1 x im Monat, dienstags, 18.30 Uhr, im Wechsel
Christuskirche (CK) und Maria Königin (MK),

03.12. (MK) Ök. Hausgebet im Advent und Adventsfeier

07.01. (CK) Jahreslosung 2025 „Prüft alles
und behaltet das Gute“ 1. Thess. 5,21

04.02. (MK) Kurt Valentin -Texte, vorgestellt
von Inge Kirchner

Literaturkreis

Jeden 2. Dienstag im Monat, 10:00 Uhr

Leitung: Lore Menendez

Tel. 0681 / 390 86 90

Geselliges Tanzen in der Gruppe

jeden 3. Dienstag im Monat, 16:00 Uhr

nächste Termine: **03.12./21.01./18.02.**

Leitung: Gisela Radeck-Groß

Tel. 0681 / 390 53 42

Hauskreis

jeweils 18.30 Uhr,

Thema: Bibelgespräche

Termine: **im Dezember kein Hauskreis**

20.01./17.02.

Leitung: Ursula Roth

Tel. 0681 / 34570

Gemeindezentrum Alte Kirche

Seniorenbesuchsdienst

letzter Donnerstag im Monat, 15:00 Uhr

Leitung: Pfrin. Silke Portheine

Paul-Marien-Hospiz

Gesprächskreis für Trauernde

jeden 2. Montag im Monat, 18:00 - 19:30 Uhr;

Meditationsraum, Großherzog-Friedrich-Straße 44,

Tel. 0681 / 3886-600

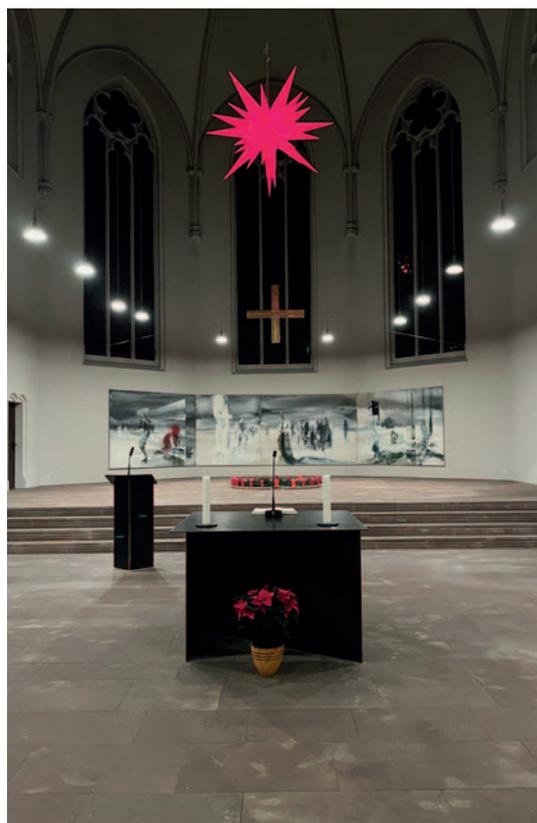


Foto © Susanne Schön

Gemeindezentrum Eschberg

Jugendarbeit auf dem Eschberg und Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)

Information über den VCP und zum Stamm Römer unter www.vcp-roemer.de

Wölflinge (6-10 Jahre)

Baghira: mittwochs, 16:15 - 17:45 Uhr
3.-4. Schuljahr: dienstags, 16:30 - 17:30 Uhr

Jungpfadfinder (10-13 Jahre)

Phönixe: 6.-7. Schuljahr:
mittwochs, 17:00 - 18:30 Uhr
Eisvögel: 8. Schuljahr:
dienstags, 17:00 - 18:30 Uhr

Pfadfinder (13-16 Jahre)

Polarfüchse: 9. Schuljahr:
dienstags, 17:30 - 19:00 Uhr
Koalas: donnerstags, 17:00 - 18:30 Uhr

Ranger & Rover (16-20 Jahre)

Bamboparden: Jahrgänge 2002/2003:
montags, 18:00 - 19:30 Uhr
Panther: montags, 18:00 - 20:00 Uhr

Erwachsene (ab 21 Jahre)

Kattas: Jahrgänge 1998/1997, nach Vereinbarung
SchneeEulen: Jahrgänge 1994/1995,
montags 18:30 - 20:00 Uhr
Kojoten: nach Vereinbarung

Internetcafé des VCP

Montags, dienstags, donnerstags
17:00 - 19:00 Uhr in den Jugendräumen

Besuchsdienst

jeden 1. Donnerstag im Monat, 18:15 - 19:30 Uhr
Leitung: Anita Ehrlich

Literaturgesprächskreis

Jeden 2. Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr

12.12. Literarische Betrachtungen zu Weihnachten

09.01. Arno Geiger: Das glückliche Geheimnis

13.02. Cesare Pavese: Der Mond und die Feuer

Ansprechpartnerin: Gudrun Petrowski
Tel: 0681 / 89 44 94

Gesprächskreis der Frauen

jeden 3. Donnerstag im Monat, 18:00 Uhr
Leitung: Gisela Scheer, Tel. 0681 / 81 31 58

Gymnastik für Frauen dienstags, 16:00 Uhr,
Leitung: Gisela Scheer, Tel. 0681 / 81 31 58

Spendenkonto der Gemeinde

Vereinigte Volksbank eG

IBAN: DE98 5909 2000 3055 5500 09

BIC: GENODE51SB2

Bei Spenden beachten Sie bitte, dass Sie nur dann eine Spendenbescheinigung erhalten können, wenn auf dem Kontoauszug Ihre Adresse angegeben ist.

Informationen über
 unsere
 Anzeigenschaltung
 erhalten Sie über
 unser
 Gemeindebüro:
 Tel. 0681- 312 61
 oder per Mail:
 st.johann@ekir.de

Mobile Medizinische Fußpflege

Sylvia Bidrman
Podologin



Meine Leistungen

- Allgemeine und individuelle Beratung (für Diabetiker z.B.)
- Behandlung von Hühneraugen und Warzen
- Behandlung von Hornhaut
- Nagelbehandlungen bei Nagelpilz und eingewachsenen Nägeln
- Nagelkorrektur
- Druck- und Reibungsschutz

Ich komme zu Ihnen nach Hause!

Termine nach telefonischer Vereinbarung
 Tel: 0170-977-1295



Apotheke am Zoo

Brandenburger Platz 12 ☎ 06 81 / 81 89 61

Römer Apotheke

Am Kieselhumes 42c ☎ 06 81 / 6 24 17

www.apotheke-sb.de

Gut beraten.

**Ihre Jänicke Apotheken
Saarbrücken**

Apotheker Bernd Jänicke e.K.



Unser Full-Service: Die Apotheke, die zu Ihnen kommt

Heute bestellt, heute abgeholt oder heute geliefert. Das Team der Jänicke Apotheken berät Sie gerne - und das seit mittlerweile 50 Jahren.

Vor Ort, im Web oder per App

Schnell – Einfach – SICHER



Arzneimittelvorbestellung per App

Mit unserer Bestell-App können Sie Rezepte und weitere Produkte ganz einfach vorbestellen. Scannen Sie den QR-Code und installieren Sie die Bestell-App kostenlos auf Ihrem Smartphone. Unser Apothekenteam beantwortet alle Fragen und hilft Ihnen gerne bei der Installation.



GEMEINDEAMT

Innenstadt

Ev.-Kirch-Straße 27, 66111 Saarbrücken
Renate Krämer-Goldschmitt, Ute Roth
Tel. 0681 / 312 61, Fax 0681 / 37 63 90
E-Mail: st.johann@ekir.de

Öffnungszeiten:

Montag: 9:30 - 16:00 Uhr
Dienstag bis Donnerstag: 9:30 - 14:30 Uhr
Freitag: 9:30 - 12:00 Uhr

PFARRER UND PFARRERINNEN

Herwig Hoffmann

mob. 0171 / 342 4492
E-Mail: herwig.hoffmann@ekir.de

Silke Portheine

mob. 0157 / 7543 23 66
E-Mail: silke.portheine@ekir.de

John Nicholls

mob. 0163 / 2358274
E-Mail: john.nicholls@ekir.de

PASTOR

Dieter W. Jähne, Pastor, Tel. 0681 / 632 54

Ev. Stadtmissionsgemeinde Saarbrücken,
Bismarckstr. 20, 66111 Saarbrücken
E-Mail: dieter.w.jaehne@gmx.de
www.stadtmission-saarbruecken.de

KIRCHENMUSIK

Tünde Nagy

Tel. 0681 / 954 13 62
E-Mail: nagy@canticus.de

Helena Fontaine

Tel. 0157 / 86013585
E-Mail: helena.fontaine@t-online.de

Kirchengemeinde – online

Homepage: ev-stjohann.de und
facebook.com/EvKirchengemeindeStJohann



GEMEINDEZENTREN

Johanneskirche

Cecilienstraße 2, Tel. 0681 / 370 31,
geöffnet: dienstags bis sonntags 15:00 - 18:00 Uhr
Küster und Hausmeister: Carsten Frickel,
mob. 0162 / 4154 555

Kircheneintrittsstelle in der Johanneskirche

geöffnet **mittwochs** 16:00 bis 18:00 Uhr

Alte Kirche

Ev.-Kirch-Straße 27, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 312 61
Hausmeister: Carsten Frickel
mob.: 0162 / 4154 555

Christuskirche

Rotenbühler Weg 64, 66123 Saarbrücken
Tel. 0681 / 33658
Hausmeister: Alexander Gisbrecht,
mob. 0160 / 8192162
Küsterin: Irma Müller

Gemeindezentrum Eschberg mit Maria-Magdalenen-Kirche

Magdeburger Str. 76, 66121 Saarbrücken
Tel. 0681 / 81 33 14
Küster und Hausmeister: Johannes Klink
mob. 0162 / 662 39 29, Tel. 0681 / 83 19 171



SOZIALE EINRICHTUNGEN

Ev. Kinderhaus Christianenanstalt

Gerberstraße 44, 66111 Saarbrücken
Ursula Rode, Tel. / Fax 0681 / 343 34
E-Mail: sbchristianenanstalt@evkita-saar.de

Ev. Kindergarten Regenbogen

Liebigstraße 4, 66123 Saarbrücken
Christiane Stein-Bartholomé
Tel. / Fax 0681 / 334 18
E-Mail: sbamhomburg@evkita-saar.de

Ev. Kindergarten Eschberg

Magdeburger Straße 76, 66121 Saarbrücken
Alina Fries, Tel. 0681 / 813 318
E-Mail: sbeschberg@evkita-saar.de

Paul-Marien-Hospiz

Großherzog-Friedrich-Straße 44,
66111 Saarbrücken,
Tel. 0681 / 388 66 00

Ökum. Sozialstation St. Johann

Schumannstraße 25, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 33 73 4

Seniorenhilfe kreuznacher diakonie

Haus Am Steinhübel
Meißenwies 16, 66123 Saarbrücken
Tel. 0681 / 665 030

Telefonseelsorge

Tel. 0800 / 111 02 22 (gebührenfrei)

ABENDMAHL ZU HAUSE

Wenn Sie eine Hausabendmahlsfeier
wünschen, wenden Sie sich bitte an die
Pfarrer*innen der Gemeinde.

DIAKONISCHES WERK

Freiwilligendienst

Tel. 06821 / 956207

freiwilligendienst@dwsaar.de

Ev. Beratungsstelle für Schwangerschaftskonflikte, Familienplanung und Sexualpädagogik

Johannisstraße 6, 66111 Saarbrücken

Tel. 0681 / 65722

hdb-sb@dwsaar.de

Evangelische Familienbildungsstätte

Mainzer Straße 269, 66121 Saarbrücken

Tel. 0681 / 61348

fambild-sb@dwsaar.de

www.familienbildung-saar.de

Haus der Diakonie Saarbrücken

Wohnungslosenhilfe, Kleiderkammer, Sozialberatung, Ambulante Hilfen für Menschen mit Behinderung

Johannisstraße 6, 66111 Saarbrücken

Tel. 0681 / 389830

dzs@dwsaar.de

Seniorenberatung Eschberg

Mecklenburgring 53

66121 Saarbrücken

Telefon: 0681 / 8319372

seniorenberatung-eschberg@dwsaar.de

Öffnungszeiten: montags: 15:00 - 17:00 Uhr,
mittwochs und freitags: 10:00 - 12:00 Uhr

IMPRESSUM

Ausgabe 70 vom 01.12.2024

Herausgeber Ev. Kirchengemeinde St. Johann,
Ev.-Kirch-Straße 27, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 312 61

Redaktionsteam Herwig Hoffmann (V.i.S.d.P),
Angelika Mueller von Brochowski, Dr. John
Nichols, Silke Portheine

Kontakt zur Redaktion Herwig Hoffmann
Tel. 0171 / 342 44 92
E-Mail: herwig.hoffmann@ekir.de

Layout Susanne Schön

Titelbild: Foto © Ingo Rammer

Druck COD Büroservice GmbH. Auflage: 8200

Werbung Renate Krämer-Goldschmitt
Tel. 0681 / 312 61, E-Mail: st.johann@ekir.de

Digitale Version in Farbe

Download von www.ev-stjohann.de
Die nächste Ausgabe erscheint am 01.03.2025

Redaktionsschluss: 15.01.2025

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

VEREINE UND KIRCHENSTIFTUNG

Förderkreis Eschberg

Magdeburger Str. 76, 66121 Saarbrücken
 Ansprechpartner: Ralph Schrickel
 Tel.: 0681 / 62277 ralph@schrickel.cc
 Und Ute Jörger
 Beitrags- und Spendenkonto:
 Sparkasse Saarbrücken
 IBAN: DE82 5905 0101 0067 0991 68

Freunde der Orgel- und Kirchenmusik Evangelisch-St. Johann

Knobelsdorffstraße 30, 66123 Saarbrücken
 Vorsitz: Tünde Nagy
 www.orgelabend.org
 Beitrags- und Spendenkonto:
 Sparkasse Saarbrücken
 IBAN: DE37 5905 0101 0091 2108 80
 BIC: SAKSDE55

Förderverein Kindergarten Regenbogen

Liebigstraße 4, 66123 Saarbrücken
 Ansprechpartnerin: Elisabeth Arend,
 Maurice Fürst, Beatrice Friedhoff
 Beitrags- und Spendenkonto:
 Sparkasse Saarbrücken
 IBAN DE14 5905 0101 0081 1189 29
 BIC: SAKSDE55

Förderverein Ev. Kinderhaus Christianenanstalt

Gerberstraße 44, 66111 Saarbrücken.
 Vorsitz: Carina Webel
 Beitrags- und Spendenkonto:
 Sparkasse Saarbrücken
 IBAN: IBAN DE14 59050101 0081118929
 BIC: SAKSDE55

Förderverein Paul-Marien-Hospiz am Evangelischen Krankenhaus Saarbrücken e.V.

Großherzog-Friedrich-Straße 44
 66111 Saarbrücken
 Vorsitz: Wolfgang Lerch
 E-Mail: foerderverein-pmhospiz@web.de
 Spendenkonto: VVB – Vereinigte Volksbank eG
 IBAN: DE32 5909 2000 2925 7000 13

Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann

Vorstand: Steffen Kramer; (Vorsitz),
 Dr. Dieter Roth, Pfarrerin Silke Portheine
 Stiftungs- und Spendenkonto:
 Sparkasse Saarbrücken
 IBAN: DE66 5905 0101 0067 0914 05
 BIC: SAKSDE55

**„ICH BIN BESTATTER UND
DAMIT EIN DIENSTLEISTER.**

Das Wichtigste in meinem Dienst
ist, dass jeder nach seinen
Möglichkeiten eine faire und
zuverlässige Leistung erhält,
die ihn tröstet.“ *Stefan Kohl*



Mainzer Str. 17 SB-St. Johann | Saargemünder Str. 142 SB-St. Arnual
 Kaiserstr. 82 SB-Scheidt

Bestattermeister

PIETÄT VON RÜDEN

☎ **0681/3 55 89** www.pietat-von-rueden.de



Foto: © Ingo Rammer

„Bestattungshaus Schweitzer“

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.

J. W. von Goethe

**Wir sind für Sie da,
wann immer Sie uns brauchen.**

„Bestattungshaus Schweitzer“

Kaiserstraße 3
66133 Saarbrücken-Scheidt
Telefon: 0681 / 81 31 32

Saarbrücker- Ecke Jakobstraße
66130 Saarbrücken-Brebach

Brandenburger Platz 27
66121 Saarbrücken-Eschberg

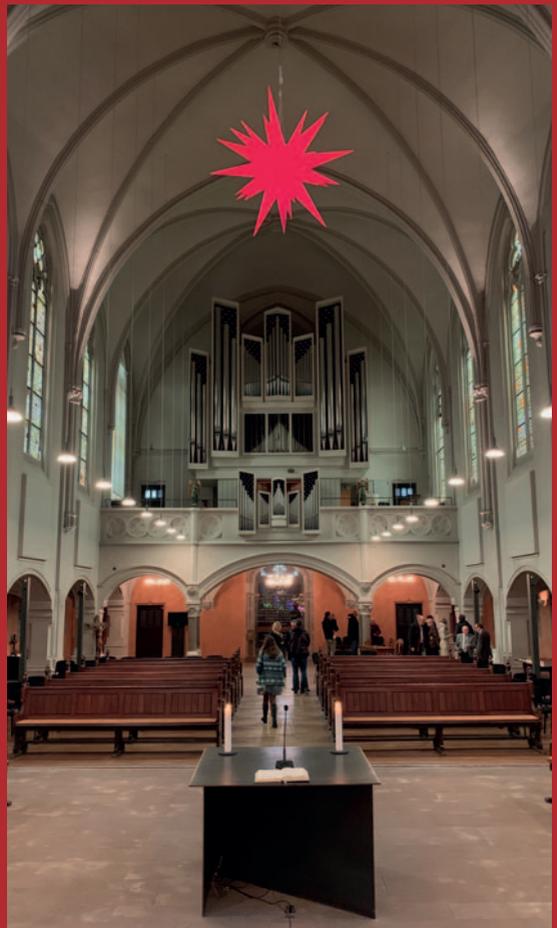
eMail
info@bestattungshaus-schweitzer.eu

Webseite
www.bestattungshaus-schweitzer.eu



15 Minuten
Musik und Texte
im Advent
TÄGLICH UM 18 UHR
ökumenische
Advents-
andachten

Johanneskirche Saarbrücken
täglich 18:00 bis 18:15 Uhr
1.12. bis 23.12.2024



Unser Adventscafé ist dienstags bis samstags
von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet

JOHANNES
KIRCHE
Saarbrücken
Citykirche im
Herzen der Stadt

